

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsfundzigster Jahrgang.

Nr. 71.

Mittwoch den 28. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 5. Februar cr. dem Harzburger Renn-Vereine zu gestatten geruht, Loose zu der mit Genehmigung des Herzoglich Braunschweigischen Staatsministeriums am 28. Juli d. J. von ihm zu veranstaltenden Auspielung von Luxus- und Gebrauchsgegenständen auch in den Provinzen Hannover und Sachsen zu vertreiben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß der Vertrieb der Loose im hiesigen Kreise nicht beanstandet werde.

Merseburg, den 20. März 1883.

Der königliche Landrath. v. Hellborn.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. April cr. beginnenden neuen Abonnement auf das „Merseburger Kreisblatt“ (Tageblatt), welches als amtliches Publikations-Organ für die Stadt und den Kreis Merseburg dient, erlauben wir uns mit der Bitte ergebenst einzuladen, die Bestellung frühzeitig ausgeben resp. erneuern zu wollen, damit beim Beginn des Quartals die prompte Zustellung des Blattes erfolgen kann und keine Unterbrechung in der Zuführung eintritt. Bei verspäteter Bestellung können wir für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern nicht garantiren (Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kaiserl. Postanstalten für jedes nach dem 28. d. M. aufgebene Abonnement 10 Pfennige Bestellgebühren berechnen).

Die Redaction des „Merseburger Kreisblatt“ wird bemüht sein, auch im kommenden Quartal ein anschauliches Bild unseres öffentlichen und geistigen Lebens in kurzer, aber übersichtlicher und erschöpfender Form wiederzugeben. Sie wird auch künftighin die großen Fragen der Zeit zum Gegenstand ihrer Erörterungen machen und wird die Politik unseres inneren und äußeren Staatslebens durch anerkannt vorzügliche Leitartikel zur Kenntniß der geehrten Leser bringen, um dadurch zur Klärung und Väterung des Urtheils und der Ansichten, in verständlicher und wohlmeinender Art beizutragen. Ferner wird die Redaction Alles, was das Zeitinteresse in Anspruch nimmt, Feste, Verhandlungen, Unfälle u. s. w., sowie alle Ereignisse des Tages in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen und in sachgemäßer und objektiver Weise behandeln. Bewährte Korrespondenten in verschiedenen Theilen der Provinz stehen dem „Merseburger Kreisblatt“ zur Verfügung und setzen es in den Stand, alles Neue und Wichtige sofort in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Es wird der Redaction angelegen sein, im kommenden Quartal den Stoff noch reichhaltiger wie bisher zu gestalten, so daß das Blatt in jeder Familie ein wahrer Hausfreund sein wird. Die Unterhaltung im engeren Sinne wird durch Romane und Novellen aus der Feder unserer besten Journalisten gepflegt.

Es gelangen u. A. im neuen Quartale, nach Beendigung der noch laufenden Novelle von E.

Waldemar „Das Geheimniß der Schwärtern“ folgende höchst interessante Erzählungen und Novellen zum Abdruck: Die beiden grauen Hüte, Erzählung von Iwan Sternwald. Auf Irrwegen, Novelle von E. Calm,

Die Nihilisten, Historische Novelle nach Jules Lavigne von S. Wirth.

Der vierteljährliche Abonnementspreis bleibt der bisherige und beträgt in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Bringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Bestellungen nehmen entgegen für auswärts sämtliche Kaiserliche Postanstalten, für Merseburg: die Expedition, Altenerger Schulplatz 5, und die Ausgabestellen: bei den Herren D. Fritsch, Gorthardstraße 19, A. Scharre, Neumarkt 74, A. S. Sauerbrech, Oberburgstraße 7, R. Hennicke, Bahnhofstraße 1, O. Reichmann Unteraltenburg 48, A. Meyer, Oberbreitstraße 10, im Consum-Geschäft, Lindenstraße 14, sowie die Papier- u. Handlung des Herrn G. Lott.

Das Merseburger Kreisblatt ist das älteste Anzeigebblatt des Kreises und findet durch dasselbe Inserate die weiteste Verbreitung.

Die Expedition des „Merseburger Kreisblatt.“

Wochenschau.

Seine Majestät der Kaiser trat am 22. März in geistiger und körperlicher Frische in sein siebenundachtzigstes Lebensjahr, in welches ihn die wärmsten und innigsten Glück- und Segenswünsche des deutschen Volkes geleiteten. Da der Geburtstag des Kaisers in diesem Jahre in die Charwoche fiel, hatte die öffentliche Feier desselben, welche in allen Theilen des Reiches mit den herzlichsten und begeistertsten Kundgebungen begangen wurde, schon am vorhergehenden Sonnabend stattgefunden. — In den letzten Tagen war Se. Majestät durch ein leichtes Unwohlsein an den gewöhnlichen Ausfahrten gehindert.

Das Abschiedsgesuch des Chefs der Admiralität, Generals der Infanterie von Stosch, ist

von dem Kaiser unter dem 20. d. M. genehmigt worden. In der Allerhöchsten Ordre, durch welche Se. Majestät den General von der Genehmigung des Gesuches in Kenntniß setzt, wird dem großen Verdienste des scheidenden Chefs um die Entwicklung der deutschen Seemacht in den huldvollsten und ehrendsten Worten die Kaiserliche Anerkennung ausgesprochen. Zum Nachfolger des Herrn von Stosch, der in den Listen der Marine à la suite der See-Offiziere mit dem Range eines Admirals fortgeführt werden wird, ist der General-Lieutenant v. Caprivi, bisher Kommandeur der 30. Division, ernannt worden.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der preussische Gesandte Herr v. Schölzer am 20. d. dem Kardinal-Staatssekretair Jacobini die Antwort auf dessen Note vom 19. Januar überreicht.

Die Presse des Centrums ergeht sich neuerdings wieder in außerordentlich heftigen Angriffen gegen die Regierung. Namentlich wird die von dem Herrn Kultusminister im Herrenhause gehaltene Rede in äußerst gereiztem Tone besprochen.

Der 15. März ist vorübergegangen, ohne daß zwischen Deutschland und Spanien eine Verständigung über einen neuen Handelsvertrag zum Abschluß gekommen ist. Wenngleich die Verhandlungen noch nicht als gescheitert anzusehen sind, so unterliegt doch bereits seit dem 16. die deutsche Einfuhr in Spanien den höheren Sätzen des Generaltarifs. Als Gegenmaßregel ist dem Bundesrath der Entwurf einer Verordnung zugegangen über die Erhebung eines Zollzuschlages für aus Spanien oder spanischen Besitzungen eingehende Waaren. Diese Verordnung nebst den Ausführungsbestimmungen ist am 21. März vom Bundesrath genehmigt worden.

Die Arbeiten der Sachverständigen-Kommission betreffs der Revision der Actien-gesetzgebung sind dem Vernehmen nach beendet und an das Reichsamt des Innern gelangt. Es soll sich dabei übrigens nicht um eine Novelle zum alten, sondern um ein neues Aktien-gesetz handeln.

In dem durch die Beraubung Merseburgers veranlaßten Sozialistenprozeß in Wien wurde am 21. d. M. das Urtheil verkündigt. Von der Anklage auf Hochverrath und auf Aufbeistellung wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen wegen Raubes wurden zwei derselben, Engel und Pfleger,

zu je 15, einer, Verndt, zu 2 Jahren strengen Kerfers verurtheilt.

Der ruhige Verlauf des 18. März in Paris und, mit einer vereinzelt Ausnahme, in ganz Frankreich, hat das tief erschütterte Vertrauen der Bevölkerung auf die Festigkeit der gegenwärtigen Verhältnisse wieder einigermaßen gehoben und zugleich die Stellung des Ministeriums Ferry gestärkt. Der entschlossene Haltung der Regierung und der tatvollen Ausführung der von ihr verfügten vorbeugenden Maßregeln mißt man es bei, daß die Anarchisten, eingeschüchtert und gegenüber der Stärke der Behörden zur Verfügung stehenden Streitkräfte an den Erfolgen einer ausständischen Bewegung verzweifelnd, von jeder Ruhestörung Abstand nahmen. Daß sie ihre Pläne aufgegeben haben, ist natürlich nicht anzunehmen. Immerhin ist es aber als ein Gewinn für die Regierung zu betrachten, daß sie eine lange geplante und präherlich angekündigte Kundgebung unterlassen haben, sobald sie die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß das Ministerium entschlossen sei, jede Verletzung der Gesetze und jede Störung der Ordnung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Unter dem Eindruck der moralischen Niederlage der Anarchisten beistimmte sich denn auch die Abgeordnetenkammer, dem Ministerium ihr Vertrauen kundzugeben, indem sie am 19. d. Mts. einige, theils von royalistischer, theils von radikaler Seite ausgegangene, die Lage der Arbeiter betreffende Anträge ablehnte. Daß die Lage der Arbeiter, namentlich der Möbelarbeiter eine bedrängte sei, erkannte übrigens die Regierung selbst an, und stellte demgemäß Vorlagen zum Zwecke der geistgeberischen Lösung der mannichfachen Arbeiterfragen in Aussicht. Ob ihre und der Kammer Leistungsfähigkeit der Größe der Aufgabe die Arbeiter auf dem Wege der Reform-entgehung dem Einflusse der Anarchisten zu entziehen, entsprechen wird, bleibt abzuwarten. Beide Kammern vertrugen sich vom 19. März bis 19. April. — Als außerordentlicher Botschafter soll dem Vernehmen nach Herr Waddington die französische Regierung bei der Krönung des Kaisers Alexander III. in Moskau vertreten.

Seit der Dynamit Explosion in den Räumen des Local Government in London hat sich in England die Erbitterung gegen die Fenier und die Furcht vor ihren verbrecherischen Anschlügen noch in hohem Grade gesteigert. Die Presse verlangt die schärfsten Maßregeln. Die Nachricht von einem Pulverfunde in der Nähe des Gasmeßers einer Gasanstalt, Gerüchte über die Absicht einer Fenierbande, das Parlament nach seinem Wiederzusammentritt in die Luft zu sprengen, verbreiteten in allen Kreisen Schrecken und Entrüstung. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß die Regierung die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln trifft. Die Polizeimannschaft Londons soll um 1000 Personen vermehrt werden, ebenso ist eine Vermehrung der Geheimpolizei in Aussicht genommen. Bezeichnend ist es, daß in England bereits der Gedanke, den internationalen Revolutionären auf dem Wege

internationaler Vereinbarungen entgegenzutreten, erörtert wird.

Am 18. d. Mts. erfolgte die Abreise des rumänischen Königspaares nach Italien. — Die neuen Kammern sind zur Revision der Verfassung durch königliches Dekret auf den 25. Mai einberufen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 25. März, 12 Uhr Mittags. In den Ausbrüchen des Aetna ist ein Stillstand eingetreten.

London, 26. März. Die Regierung ordnete die Bewachung der öffentlichen Gebäude Londons durch 2000 Mann Infanterie an, zum Schutze des Parlamentsgebäudes und des Buckinghampalastes ist ein Bataillon Garde bestimmt.

Belfast, 25. März. Die Jury hat sechs Mitglieder der Gesellschaft „Patriotische Verbrüderung“ schuldig befunden, an einer Verschwörung zur Ermordung zweier Landeigentümer und anderer Personen theilgenommen zu haben.

Konstantinopel, 24. März, Abends. Am Fuße des Ararat wurden mehrere Dörfer durch Schneelawinen verschüttet. 59 Personen sind todt, über 100 schwer beschädigt.

Belgrad, 25. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen königlichen Erlass, betreffend den am 1. künftigen Monats erfolgenden Zusammentritt der Synode behufs Wahl der Bischöfe und des Metropolitens.

Tagesübersicht.

Berlin, 24. März 1883.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlass:

Wiederum habe Ich durch Gottes Gnade ein neues Lebensjahr begonnen und wiederum auf dem Wege der Nation Veranlassung genommen, Mir ihre Segenswünsche in ungeschwächt zahlreichem Maße zu empfangen und in mannigfaltigsten Ausdrücken darzubringen. Adressen und Telegramme, dichterische und sonstige künstlerische Gaben, Blumenopfer und Angebote verschiedenster Art sind Mir von Stadt und Landgemeinden, Korporationen, Vereinen, Festversammlungen und einzelnen Personen innerhalb des Deutschen Reiches, selbst aus fernem Welttheil, in reicher Fülle zugegangen. Diese Spenden, welche sämmtlich das laute Zeugnis aufrichtiger Liebe und Anhänglichkeit tragen, haben Mich tief bewegt. Ihre Trübsucht, wie die Wahrnehmung, daß im Deutschen Wohnen, Mein Geburtstags zu einem vaterländischen Feste benutzt wurde, hat Mir das ebenso wohlthuende wie ermutigende Gefühl gewährt, daß Mein unmaßstabloses Bestreben, den umfassenden Pflichten Meiner Würde für das künftige Wohlbeyn der Völkervereinigung des Völkers zu thun, in den Herzen meiner Deutschen Wiederhall findet. Mein freudiger Beifall gilt über die liebevollen Aufmerksamkeiten, wodurch die Zeit Mir zu einer herrlichen Feier geweiht worden, muß Ich dem Gedankens, jedem Glückwünschenden besonders zu erwidern, als unauflösbar empfangen, vielmehr Meine Aufmerksamkeit zu nehmen, öffentlich Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, zu dem Gebote diesen Erlass zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 23. März 1883.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages sind zahlreiche Beförderungen bezw. Ernennungen in den höheren militärischen Graden vor sich gegangen. — Ebenso haben verschiedene Ordensverleihungen stattgefunden.

Die „Cobl. Bztg.“ will aus sicherem Vernehmen wissen, Prinz Wilhelm werde demnächst Commandeur des Garde-Regiments Königin Augusta. Er werde alsdann in Coblenz Wohnung nehmen und zwar in neuen Fürstlichen Hause in der Schloßstraße.

† Von dem Auswärtigen Amt sind dem Präsidenten des Reichstages wiederum 134,000 Mt., die wahrscheinlich von im Ausland lebenden Deutschen gesammelt worden sind, für die Ueberschwemmten in den Rheinländern zugegangen.

Russland. Petersburg, 24. März. Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, gab heute anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm ein Galadiner, zu welchem der Minister des Aeußern von Giers, dessen Adjunkt, von Wanglitz, Staatssekretär Baron von Somini ferner sämmtliche Chefs der hiesigen Botschaften und Gesandtschaften eingeladen waren. Minister von Giers brachte den ersten Toast auf den Kaiser Wilhelm aus; General v. Schweinitz toastete auf den Kaiser Alexander und brachte sodann einen weiteren Toast aus auf die Chefs aller durch die anwesenden Diplomaten vertretenen Staaten. — In Folge starker Schneeverwehungen ist der Verkehr auf der baltischen Eisenbahn und auf den Bahnen St. Petersburg-Dinaburg und Riga-Dinaburg sehr erschwert und theilweise gänzlich verhindert. Der heutige Abendzug aus Riga ist in Folge dessen gar nicht abgelaufen.

Holland. Haag, 23. März. Dem Vernehmen nach ist dem ehemaligen Minister Gleichnam die Bildung eines neuen Kabinetts nicht gelungen.

Spanien. Madrid, 24. März. Der Ministerrath beschloß, jährlich eine gewisse Summe für den Bau von Panzerschiffen aufzuwenden, die mit Armstrong-Kanonen armirt werden sollen. — Der Minister des Aeußeren erklärte, daß die Unterhandlungen über Handelsverträge mit Deutschland, Italien, Portugal und Kanada fortgesetzt werden.

Türkei. Cattaro, 23. März. Einer Meldung aus Scutari zufolge wurde daselbst Stefano Urbica, Bruder des Wojwoden Rascha Urbica, am 21. d. von 12 bewaffneten Albanen auf offener Straße angegriffen und ermordet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 26. März 1883.

! — [Weiße Dstern] hatte man nach dem alten Sprichwort vorausgesehen und die wenig frühlingswarmen Lüste, die in den letzten Wochen durchs Land gezogen waren, hatten

In der Märznacht.

Eine Ofter-Novelle von L. Briegner.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Schwer erhebt sich der am Tische sitzende Mann, schwankenden Schrittes, wie trunken taumelt er zur Thür. Das Lämpchen auf dem Tische erlischt und herein zum Fenster lugt der Dämmerung salber Schein. Der Mann hat sich mit unsicheren Schritten zur Thür hinausgetastet und steht im Freien. Ueber ihm rauschen die Bäume im Morgenwinde, vor ihm rauscht das Wasser, es rauscht ihm entgegen wie rufend: „Komm, komm, hier unten ist Ruhe, ist Frieden!“ Der Mann starrt in's Blaue, dann fährt er sich über die Stirn, als mißte er sich befinden, was ihn hinausgeführt. O, er weiß recht gut, was er thun will, es ist ja so einfach und leicht; nur die Augen zugemacht und ein Sprung hinunter in die Tiefe und dann ist Alles wieder still und ruhig wie zuvor. Plötzlich fällt sein Blick auf das Haus am jenseitigen Ufer. Es krampft ihm das Herz zusammen wie in namenloser Wuth — dann, merkwürdig, ihm wird so ruhig, so mild und so

sonderbar zu Wuth, fast ist ihm, als stehe sich eine Thräne in sein Auge. Er sieht sich hinstreten vor seinen Bruder, er steht ihm ruhig und klar in's Auge: Vergieß, ich habe gefehlt, ich habe geföhnt mit dem Tode. Das ist nur ein Moment, dann blickt sich der Mann und sammelt Steine vom Boden, große, kleine, runde, fantige, wie sie ihm in die Hände kommen — sie erfüllen ja alle ihren Zweck, gleichviel, welcher Gestalt und Größe sie sind. Langsam und ruhig, fast liebevoll läßt er sie in die Taschen seines Gewandes gleiten, bis alle Taschen vollgefüllt sind. Dann wirft er noch einen Blick auf sein Haus und auf das gegenüberliegende, dann schlägt er ein Kreuz und murmelt einige unverständliche Laute vor sich hin, dann tritt er aus dem Dunkel der Bäume heraus, dem Bache entgegen und dann —

Aus dem gegenüberliegenden Hause löst sich eine weiße Gestalt los und eilt flüchtigen Fußes dem Ufer zu. Der Mann starrt die Gestalt wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt an, dann tritt er in das Dunkel der Bäume zurück. Das Mädchen ist bis an das Ufer getreten, hält einen Krug in der Hand und steht wie überlegend

still. Schon will sie den Krug in das Wasser tauchen, das das Ufer bespült, da hält es inne. Es tritt vom Ufer zurück und steht im nächsten Augenblick an der kleinen Brücke. Zwar zaghaft, aber jetzt den Kopf und das blonde aufgelöste Haar zurückgeworfen, als wolle es sich selbst Wuth machen, betritt es die Brücke. Die kleinen Hände halten sich an dem Geländer fest, während die Füße, die müthig den Steg entlang schreiten, fast von der Fluth bespült werden. Jetzt hat das Mädchen die Mitte der Brücke erreicht, jetzt beugt es sich nieder, mit der einen Hand sich an dem Geländer festhaltend, mit der anderen Hand den Krug ins Wasser tauchend, daß er sich bis an den Rand füllt. Im nächsten Augenblicke tracht es, wie aus inanderbrechendes Holzwerk, ein gellender Schrei und ein schwerer Fall, hochaußspringende Bogen und zwei weiße Arme suchen vergeblich nach einem Stützpunkte in dem Wasser-Chaos. Doch schon theilen zwei kräftige Arme die Fluth und eben, als das Mädchen zum zweiten Male unterzugehen droht, wird sie emporgehalten, emporgetragen, entrißen dem verderbbringenden Elemente. Der Mann ist ein guter Schwimmer und er weiß, daß er das

allerdings jener Befürchtung genügende Begründung gegeben. Inbess, es ist nicht ganz so schlimm geworden, wie man gedacht. Wenn auch am ersten Feiertage ein ziemlich herber Märzwind die Gestirne und Gesichtchen traf und gar manche schöne geordnete Stranzentransport zerkaufte und unbarmerziger noch als der Westlicher Fischer „heruntertrieb“, so kam denn doch zeitweise Frau Sonne mit sieghaftem Lächeln aus dem Nebelschleier und erwärmte die frostigen Spaziergänger mit ihrem Schein, und so ließen sich die Lustknapper, die gestern „entfloh'n des Zimmers Gefängnis“ weder durch des Aeolus Pfeilschnelle Schaar, noch durch das Sinnen Réaumur's und anderer Wetterpropheten auch nur im Geringsten in ihrer Feiertagsfreude stören. Ueberall, wo nur dem Vergnügen eine Stätte bereitet war, drängte sich eine lustige Menge in frohster Laune, wie wenn es keine Sorge mehr auf der Welt gäbe und mit Wohlwollen nahm es überall die ihm gebotenen Gaben an. — Auf unserem Straßenanzeiger hatten wir eine Zusammenstellung aller in unserem Blatte veröffentlichten auf die Feiertage bezüglichen Inserate gebracht und wird dieses sowohl dem Publikum als auch den Inserenten recht erwünscht gewesen sein.

☉ [Ange schwommener Leichnam.] Zu unserer Notiz über den in der Saale aufgefundenen männlichen Leichnam theilen wir noch mit, daß derselbe unterhalb Neuschau an den Uferwänden angetrieben, aufgefunden wurde. Derselbe gehört augenscheinlich einem dem Arbeiterstande angehörigen Mann im Alter von etwa 30 bis 35 Jahren an und mußte schon längere Zeit im Wasser gelegen haben, denn er war bereits stark in Verwesung übergegangen. Bekleidet war der Leichnam mit einem blau-karrirten Schawltuch, blauem Ueberzieher, brauner Jacke, schwarzer Weste, braunem Hemd, Leibriemen, alter Tuchhose und guten Langstiefeln. In der Tasche befanden sich 2 karrirte Sacktücher. Anscheinend liegt hier ein Unglücksfall vor. Verletzungen waren an der Leiche nicht zu entdecken.

—!— [Lotterie.] Die Ziehung der 1. Klasse 168. preussischer Klassen-Lotterie wird am 4. April d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Das Einzählen der sämtlichen 95,000 Loose-Nummern nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse wird schon am 3. f. M., Nachmittags 3 Uhr, öffentlich im Ziehungssaal des Lotteriegeländes in Berlin stattfinden.

† s. [Kaufmännische Fortbildungsschule.] Am Mittwoch Nachmittag fand im Saale der I. Bürgerschule die diesjährige öffentliche Prüfung der Schüler der hiesigen Kaufmännischen Fortbildungsschule statt, zu welcher sich außer den Kuratoriums-Mitgliedern noch eine Anzahl anderer Interessenten und Freunde der Schule als Hörer eingefunden hatte. Geprüft wurde zuerst durch Herrn Lehrer Keller, und zwar zunächst in Handelsgeographie, speziell über Eisenbahnenwesen, wobei sämtliche 12 Zöglinge in höchst erfreulicher Weise sich über die ersten Anfänge des Eisenbahnwesens, über das

Wesen der Pferde- und Dampfseilbahnen, über die wichtigen Eisenbahnfragen und den Eisenbahnverkehr in den verschiedenen europäischen Staaten zc. zusammenhängend auszusprechen mußten. Demnächst erfolgte durch denselben Herrn Lehrer eine Prüfung in der Mischungsrechnung, welche gleich günstige Resultate ergab. Der dritte Prüfungsgegenstand war Französisch, in welchem Herr Lehrer Gelbert examinierte, und wobei sich ebenfalls zur Genüge zeigte, wie wacker auch in diesem Fache gearbeitet worden war. Ausgelegt waren schriftliche Arbeiten der Schüler in großer Zahl und der verschiedensten Art. Alle waren mehr oder weniger sauber ausgeführt und zeigten von großem Fleiße der Lehrer und Schüler. Nach Schluß der Prüfung erhielten die Zöglinge ihre Abgangszeugnisse und Herr Rektor Bloch sprach Namens des Kuratoriums in einem Schlusswort seine Freude über den bewiesenen Fleiß und die erreichten Fortschritte aus, der er jedoch die Mahnung hinzufügte, weiter zu arbeiten, um es zur Meisterschaft im Verufe zu bringen. — Nachrichtenlich bemerken wir noch, daß mit Wiederaufnahme des Unterrichts nach Ostern ein neuer Kursus beginnt, daß derselbe zweijährig ist, daß das Kuratorium dem Vernehmen nach auch gestatten wird, daß Zöglinge auch nur an einigen Lehrgegenständen theilnehmen.

—g. Neuschau. Vor einigen Tagen wurde dem Landwirth Oskar Fischer hierelbst aus seiner Wohnstube eine werthvolle silberne Cylinderuhr mit Haartelle gestohlen. Dieselbe hatte sich in einer Westentasche befunden, die Weste selber hatte an der Wand gehangen. Der Verdacht fällt auf den Schneider H. aus Merseburg, welcher sich in diesen Tagen einmal längere Zeit bei dem Dienstmädchen des Fischers aufgehalten hat und mit den Wohnräumen desselben bekannt ist. H. ist ein bereits mehrfach bestraffter Dieb und deshalb und wegen des vorliegenden Verdachts auch sofort zur Haft gebracht worden. Derselbe hatte übrigens wegen eines früheren Diebstahls noch Strafe zu verbüßen und war nur auf kurze Zeit beurlaubt.

—g. Breßna. Der verehelichten Messerschmiedemeister Baum aus Merseburg, welche den hier stattgefundenen Jahrmart besogen hatte, wurden aus ihrer Marktbude bezw. aus einer unvereschlossenen Marktkiste Waaren im Werthe von mindestens 30 Mark gestohlen. Nach sofort angestellten Recherchen haben eine Anzahl Schulfinder den Diebstahl ausgeführt, welche auf der Suche nach etwa an den Ständern heruntergefallenem Gelde auch an die Baum'sche Marktbude gekommen waren und die Kiste bemerkt hatten. Sie hatten dann nicht unterlassen können, sich daraus nach Belieben Gegenstände, wie Taschmesser zc. anzueignen. Ein Theil der gestohlenen Sachen ist wieder herbeigeholt.

—g. Wehlitz. In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. sind aus einer offenen Wohnstube des Nittergutes Wehlitz dem Aufseher Bach ein Winterüberzieher von schwarzem Tuch mit Sammetkragen, ein schwarz- und weißgestreiftes Schawltuch, eine silberne Cylinderuhr mit Kapsel,

und ein defektes Beutel-Portemonnaie mit 2 Mark 50 Pf. gestohlen worden. Eine Spur des Thäters hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen. Vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt.

—g. Rahnitz. Im königlichen Forstrevier Burgliebenau ist am 19. d. früh um 6 Uhr von Wilddieben in kurzer Distanz im Lager ein Reh zusammengeschoßen und fortgetragen worden. Der Fährte nach sind es dieselben Wilddiebe gewesen, welche vor einiger Zeit auf derselben Stelle bereits ein Reh geschossen hatten; da sie ermittelt wurden, befinden sich dieselben auch in Untersuchung. Ueberhaupt wird in der Umgegend von Rahnitz jetzt sehr stark gewildiebt.

Niederlobitzau. Am 17. d. M. hat der Dienstknecht Bernhard Schleicher beim Düngersfahren ein Pferd seines Dienstherrn, Gütsbesizers Götsch hierelbst, in der Weise mißhandelt, daß er mit einem scharfen Mistkarst auf den Körper des Pferdes eingedrückt und demselben dadurch auf der linken Seite des Kreuzes und nach den Gefäßmuskeln zu eine 10 bis 12 Centimeter tiefe Wunde beigebracht hat, an welcher das Pferd am dritten Tage darauf freipret ist. Die Section ergab, daß dasselbe in Folge der erhaltenen Verletzungen durch Bildung von Brandjauche und Blutergussung zu Grunde gegangen ist. Das Pferd hatte einen Werth von tausend Mark. Eine exemplarische Verstrafung des rohen Burshen dürfte nicht ausbleiben, da bereits Strafanzeige erstattet ist.

Börsen. Am 17. Nachts ist in der hiesigen Mühle gewaltsam eingebrochen, und sind daraus 1) dem Müller Hermann Schiller eine silberne Cylinderuhr mit goldener Kette, goldenem Schieber und schwarzem Stein gez. 2. S., ein goldener Trauring gez. G. S. 3. Mai 1852, ein schwarzer Rock, (Hentel gez. Friedrich Scholz in Ramsau), eine schwarze Hofe, eine weiße Unterhose, 1 Oberhemd, 2 leinene Hemden, 1 schwarzer Schlips und 27 Mark bares Geld, 2) dem Müller Rudolf Wellmann ein Paar lange, neue Stiefeln und 1 Paar bläuliche wollene Strümpfe, 3) dem Müller Oskar Hertel 1 brauner Ueberzieher, ein schwarzer Filzhut, zwei weiße Taschentücher gez. D. H. und ein Militärapaf von 134. Regiment, und 4) dem Müller Herm. Steinberg eine graue Stoffhose und 1 dergleichen Weste entwendet worden. Der Verdacht fällt auf den Müller August Joseph Sommer aus Mojsolin im Posenischen. Derselbe hat in Börsen gearbeitet, war mit den Verhältnissen in der Mühle vertraut und bereits wegen eines anderen Diebstahls am 11. d. M. verhaftet worden, ist aber am 15. d. M. aus dem Antzgefängnis entsprungen. Seinen Arbeitsanfang fand man in der Mühle unter einem Strohsack versteckt. Die eifrigsten Nachforschungen nach dem Diebe und dem Verbleib der gestohlenen Gegenstände sind angeordnet. Vor dem Ankauf der letzteren wird noch ausdrücklich gewarnt.

R. Lützen. Auf Veranlassung der städtischen Behörde fand am 17. d. M. Nachmittags im Saale des rothen Löwen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein so-

jenseitige Ufer erreichen wird. Doch die Kraft läßt nach, nie ist ihm das Schwimmen gar so schwer geworden, wie heute, nie durchdrangen seine starken Arme jemals so schwer die Wogen. Ist es doch, als zöge es ihn mit Gewalt in die Tiefe, als sei sein Körper von Blei, so hängt es schwer in ihm und an ihm. Tausend Gedanken schießen durch sein Hirn, während er das Kind seines Tobfeindes in den Armen hält; und da zuckt es ihm wie ein Blitz in greller, gräßlicher Beleuchtung durch den Kopf, jetzt weiß er, warum er sich so schwer, so entsetzlich schwer, so bleiern vorkommt — die Steine des Selbstmörders. Jetzt weiß er aber auch, daß er eher selbst untergehen wird, als das bleiche Kind loslassen, das wie leblos in seiner Armen ruht und jetzt weiß er auch, daß er das jenseitige Ufer erreichen muß um jeden Preis. Zwar verwirren sich für einen Augenblick seine Sinne, ein entsetzlicher, ungeheurer Schmerz durchzuckt sein Herz, daß es fast aufhört zu schlagen, aber nur einen Moment, dann theilt er mit neu aufflammender Kraft die Wogen, schon fühlt er festen Boden unter sich und erreicht das Ufer. Ein Schauer durchrieselt ihn, als er auf demselben mit seiner

Bürde angelangt, es legt sich ein dicker, rother Nebel vor seine Augen, er taumelt, aber er hält sich aufrecht; er weiß, er muß sich aufrecht halten. Sein Blick fällt auf den Krug, der hart am Ufer treibt, willenlos, mechanisch hebt er ihn halbgefüllt auf und, das Mädchen im einen Arm, den Krug in der andern Hand, taumelt er dem Hause zu. Wieder legt sich der häßliche Nebel um seine Stirn, aber er weiß, er denkt nur das Eine, er muß das Haus vor sich erreichen, er muß es erreichen, koste es, was es wolle. Er weiß nicht, wie er den Weg zurückgelegt, er weiß nicht, wie er die Stufen erklimmt, er weiß nicht, wie er das Zimmer betreten, das Letzte, was er erblickt, ist ein Mann, der mit starrem, versteinerten Auge auf die Gruppe im Zimmer blickt und dann mit einer wahnwitzigen Angst auf das Mädchen zueilt, das eben die Augen aufschlägt und mit schwacher Stimme „Vater“ murmelte. Dann legt sich wieder der dicke Nebel, dessen er sich nicht mehr erwehren kann, um sein Haupt und er bricht zusammen.

Feierlich hallen die Osterglocken durch die offenen Fenster, weithin ihre mahnenden, rufenden

Töne tragend: „Christ ist erstanden! Der reiche Bauer Johann Enhuber finet am Boden und der eine Fuß drückt sich wund an den Steinen, die der Tische seines Bruders entfallen sind. Wie ein Blitz sein Inneres erleuchtend, hat die ganze entsetzliche Wahrheit vor ihm gestanden und nun finet er am Boden und horcht ängstlich auf die allmählich wiederertretenden Athemzüge des an der Erde Liegenden und seinen Lippen entringt sich's: „Barmherziger Gott!“ Wehr kann der Mann nicht sagen, es ist der Ausbruch des entsetzlichen Weh's, der Ausbruch des flehensten Gebetes. Und Gott ist barmherzig, barmherziger wie die Menschen. Der Mann am Boden schlägt die Augen auf und im nächsten Augenblick lagen sich zwei Menschen in den Armen, lachend, weinend, wie die Kinder, die entsetzlicher Gefahr entronnen.

Leise verklingen die Osterglocken, in ihren verschwimmenden Wellen das uralte Lied der Hoffnung tönend: „Christ ist erstanden!“

lennes Festmahl von ca. 80 Gedecken statt. — Den Toast brachte Herr Bürgermeister Große aus. Der Herr Redner hob in demselben hervor, daß gerade diese Feier das Herz eines jeden Deutschen höher schlagen lasse bei dem Gedanken an unseren Kaiserlichen Herrn, den erhabenen Ersten unter den deutschen Fürsten.

Nicht ein alter Brauch, sondern die Liebe zu Kaiser und Vaterland diktiert uns dieses Fest, welches einen eminent monarchischen Charakter tragend, den durch und durch monarchischen Gesinnungen unseres Volkes, das mit gutem Bedacht wohl empfindet, was ihm heilsam ist und Noth thut, voll und ganz entspreche. — Wenn auch in manchen Beziehungen unsere Meinungen und Ueberzeugungen auseinandergehen und sich oftmals heiß und energisch besprechen, in Einem dürfte es keine Differenz geben in diesem Einen sollen und müssen die Töne von Millionen Herzen ausklingen zu einem einzigen harmonischen Accord, das ist: „Treue gegen Kaiser und Reich!“ — Unter Hinweis auf die festgelegten staatlichen Einrichtungen im Innern und die bedeutende Machtstellung unseres Reiches nach Außen, schloß der Herr Redner mit dem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Festtheilnehmer, welche zu Beginn der Ansprache sich von ihren Sitzen erhoben hatten, begeistert einstimmten. — Das schöne Fest verlief in animirter, heiterster Stimmung, nur hätten wir demselben eine noch allseitigere Theilnahme im Sinne des harmonischen Accords der vorbesprochenen trefflichen Tafelrede gewünscht, oder des herrlichen Gedenkspruches Victor v. Scheffel's: „Behüt' uns Gott vor Klassenhaß, und Massenhaß, und Massenhaß, und derlei Teufelswerken!“

Freyburg. Die städtische Sparkasse wird am 1. Juli h. a. ins Leben treten.

Bermischtes.

* (Raubmord an der Oberkondukteurs-Wittwe Zirkelbach.) Der Münchener Polizeibericht meldet: Die beiden Mörder sind verhaftet, überführt und der That geständig. Der schon vor einigen Tagen gefänglich eingezogene 22 Jahre alte, ledige Schreinergehilfe Jakob Echter von hier hat nach Vorlage der inzwischen in einem Versteck seiner elterlichen Wohnung aufgefundenen geraubten Uhr ein umfassendes Geständniß abgelegt und dabei den schon bisher als verdächtig verfolgten 25jährigen ledigen Metzger Josef Schmittner von Felzengzell, Bezirksamt Wilsbiburg, als Genossen bestätigt. Letzterer ging sofort nach der That flüchtig, wurde telegraphisch verfolgt und am 23. Nachmittags in Welden, Niederbayern, festgenommen. Auch dieser hat bei der Festnahme sofort die Theilnahme am Raubmorde gestanden.

Das Geheimniß der Schwestern.

[11] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Du lachst darüber, Onkel Leopold,“ sagte der junge Mann zürnend, „mir schien die Sache wahrlich nicht lächerlich, und Du würdest sie auch für ernstlich halten, wenn du das Mädchen gekannt hättest.“

Der ältere Herr, den der andere „Onkel Leopold“ nannte, der aber für die Welt Amtsrath Mühlen hieß, lehnte mit ernster Miene in seinem Stuhl zurück und begann an den Fingern zu zählen:

„Selma — Dora — Marie — Erika, so heißt sie ja wohl, Deine letzte Flamme — bis jetzt.“

Der junge Mann sprang ärgerlich auf und erwiderte sarkastisch:

„Es freut mich, Dich so guter Laune zu sehen, Onkel Leopold, Du wirst deshalb meine Gesellschaft nicht vermissen.“

„Sachte, sachte, mein Söhnchen, schenke sie mir nur doch ein wenig länger, ich weiß sie wahrlich zu schätzen. So, setze Dich wieder nieder und laß Dir ein neues Glas von diesem wirklich recht guten Rheinwein einschenken. Und nun beantworte mir eine Frage: liebst Du das Mädchen oder ihre Mitgift — denn Du hast

† (Raummangels halber) bringen wir den Bericht über die am Sonntag stattgehabte Bezirksversammlung des 16. Bezirkes des Deutschen Kriegesbundes und ebenso ein Referat über die Prüfung der landwirthsch. Winterschule erst in nächster Nummer.

Baifanzenliste (A. Armeecorps.)

Postamt Bärby sucht zum 1. Mai einen Landbriefträger mit vorläufig 540 M. Gehalt und 42 M. Wohnungsgelbzuschuß.

Zum 1. April sucht das Postamt Erfurt einen Landbriefträger mit einem Anfangsgehalt von 800 M. Gehalt und 180 Mark Wohnungsgelbzuschuß.

Der Magistrat zu Zerfcho sucht sofort event. 15. April einen Postfreganten mit Anfangsgehalt von 600 M. freier Wohnung mit Garten, 60 M. Kleidergeld und ca 30 M. Exekutionsgeh. lühen.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Nordhausen sucht für verschiedene Stationen 23 Weichensteller mit vorläufig 819 M. Gehalt Wohnungsgelbzuschuß, — 32 Bahnwärter mit vorläufig 660 M. Gehalt und Wohnungsgelbzuschuß, — 20 Bremser mit 690 M. vorläufig und Wohnungsgelbzuschuß.

Theater in Leipzig.

Mittwoch. Neues: **Uriel Acosta**. Trauerspiel. (Uriel — Herr Loew als Gast.) — **Altes: Der Bettelstudent**. Operette.

Theater in Halle.

Mittwoch 28. März.
1. Gastspiel der Frau Rosa von der Osten-Gildebrandt, vom Königl. Hoftheater in Hannover. **Das Glas Wasser**. Lustspiel.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 24. März 1883.

4% Preussische Consols 102,10. Oberfließische Eisen- & Stahm-Aktien A. C. D. E. 249,40. Mainz-Ludwigs-bahner Stahm-Aktien 101. 4% Ungar. Goldrente 76, — 4% Russische Anleihe von 1880 72,50. Oesterr. Franz. Staatsbahn 559, —. Oesterr. Credit-Aktien 552,50. Eisen: glänzlich.

Gold Silber und Banknoten.

Dufaten per Stk	—	—	—
Sovveraingold per Stück	—	—	—
20-Francs-Stücke	1622	—	—
do. 10-Fr. Stk.	—	—	—
Gold-Dollars per Stück	4.235	—	—
Imperial per Stück	16.75	—	—
do. per 500 Stk.	1395.	—	—
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Berl.	—	—	—
Franz. Bankn. p. 100 Frs.	81.	—	—
Oesterr. Bankn. p. 100 Fl.	170,95	—	—
do. Silbergulden	—	—	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	203,30	—	—
Dän. Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11,50	—	—
do. do. Gold	1.11	—	—
Finnlän. Not. p. M.	78	—	—
do. Gold	78	—	—
Ital. Not. (Nat. u. Consort.) p. 100 Lire	78	—	—
Schweizer Banknoten	80	—	—
Griechische do.	75	—	—
Rumänische do.	77	—	—
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. K.	—	—	—
Appoints p. Doll.	11,25	—	—
Böhl. a. Copb. u. Stodh. in Kr.	14,25	—	—

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 184,20. Sept.-Oct. 193, — feil.

Reggen. April-Mai 136, —. Mai-Juni 137,50. Sept. Oct. 144, — rubig.
Gerste loco 100 — 200.
Hafer. April-Mai 122,25.
Spiritus loco 52,70. April-Mai 52,80. August-Septbr. 55,10 still.
Rübsöl loco 80,80 M. April-Mai 81,30, Septbr.-Octbr. 65, — M.

Magdeburger Produktendörse vom 24. März.

Land-Weizen 176—185 M., glatter engl. Weizen 166 bis 175 M., Rand-Weizen 164—172 M., Roggen 128 bis 145 M., Chevalier-Gerste 145—170 M., Land-Gerste 142—152 M., Pr. Gerste 128—143 M., per 1000 Rilo, Kartoffelspir. pr. 10,000 Literproc. ohne Faß 52,50 bis 53, — M.

Leipziger Börse.

Producentpreise den 24. März 1883.

Breite Versehen sich erste Kopen. Ref. Brovillon Courtaige &c. Weizen per 1000 kg netto loco obiger 135—180 M. bez. u. Br. fremder 180—210 M. bez. u. Br. Still.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—145 M. bez. u. Br. Still.
Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 160—175 M. bez. u. Br. geringe 110—135 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 120—135 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco 153 M. G.
Raps per 1000 kg netto loco 330 M. nominell.
Rapsölchen per 100 kg netto loco 14 M. Br.
Rübsöl per 100 kg netto loco 75 M. bez., per März-April 75,50 M. Br. Etwas fester.
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 52,70 M. Geld Unterhand.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 24. März 1883.

Breite mit Ausschluß der Courtaige bei Posten an's erster Hand. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 M., feinsten bis 183 M., feuchter 135—150 M. bez.
Roggen 1000 kg 140—147 M.
Gerste 1000 kg Land- 140—155 M., Chevalier- 160—170 M., extrafeine bis 185 M., Anwechungsweite 115—122 M.
Gerstenmalz 50 kg prima 14,75 M., bezug. 13—14 M.
Hafer 1000 kg 130—140 M.
Hälftenfrüchte 1000 kg Vittoriaerbsen, gute trockene Waare bis 205 M.
Kümmel 50 kg 25—26,50 M.
Mais 1000 kg. Donau 150—153 M.
Stärke 50 kg 20, — M.
Spiritus 10,000 Liter pSt. loco —, Kartoffel- —, M. Rübens o. A.
Rübsöl 50 kg 37,75 M. still.
Solaröl 50 kg 0,825/30* 9—9,25 M.
Malzkeime 50 kg. fremde 4,20 M., hiesige 5 M.
Futtermehl 50 kg. 6,50—7 M.
Kleie, Roggen- 50 kg 4,00—4,75 M. Weizenschmal. 4,10—4,30 M.
Dellwachen 50 kg loco — M.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Station 18.

	26.3. Abd. 8 U.	27.3. Mra. 8 U.
Barometer Mitt.	735,5	735,0
Thermometer Celsius	+ 2,0	— 0,2
Rel. Feuchtigk.	75,7	79,1
Windrichtung	6	—
Wind	W	—
Stärke	7	—
Niederschlags 0,0 — Therm. minimum — 5,0.		

Dich doch gewiß davon überzeugt, daß sie eine solche in nebenswerther Höhe besitzt, ehe Du mich zu Hilfe riefst bei Deinen Nachforschungen.“

Diesmal würde der junge Mann nicht ungeduldig, er eröthete allerdings, gab aber ruhig zur Antwort:

„Ach liebe das Mädchen, welches auch ohne jegliche Mitgift ein entzückendes Geschöpf und eine wünschenswerthe Frau wäre, aber Du weißt ja, daß ich an eine Heirath nicht denken dürfte, wenn meine Braut nicht ein bedeutendes Vermögen besäße. Aber ein solches ist in dem fraglichen Falle vorhanden, die Mutter besitzt ein schönes Familiengut in der M...er Gegend.“

„Wie ist der Name?“ fragte der Amtsrath schnell.

„Des Gutes? Rüdingshof. Die Familie heißt von Rüding.“

„Und die Mutter ist eine geborene von Felgen, Amalie, wie?“ fiel der Onkel rasch ein.

„Ganz Recht, lieber Onkel, kennst Du sie?“

Der Amtsrath Mühlen war sehr nachdenklich geworden und sagte jetzt fast trübselig:

„Mein lieber Sohn, was Dir heut Erika von Rüding ist, war mir einst Amalie v. Felgen — mögen Deine Wünsche sich besser erfüllen als die meinen.“

„Ah! und warum —?“

„Nun, sie zog mir eben einen Anderen vor,“

zeigte mir so wenig Neigung, daß ich nicht ihr auch nicht zu nähern wagte, als ich erfuhr, daß sie nach kurzer Ehe Wittwe geworden. Ihr Mann wurde bei Gelegenheit einer Jagd durch einen Sturz vom Pferde schwer verwundet und starb nach langem Kränkeln in Italien. Sie hatte nur eine Tochter.“

„Nicht doch, Frau von Rüding hat zwei Töchter,“ betonte der Neffe.

„So?“ dann muß die eine davon erst nach dem Tode des Mannes geboren sein.“

„Es sind Zwillingsschwwestern,“ warf Edm. ein.

„Nun, dann sind beide nachgeboren und die kleine Friederike ist verstorben. Ich weiß es genau, daß sie bei dem Tode ihres Mannes nur mit einer kleinen Tochter zurückblieb.“

„Die Zwillinge heißen Erika und Elfriede. Da Du sie so genau kennst, Onkel Leopold,“ sagte Edmünd, „so wirst Du wohl auch wissen, ob sich jemals in der Familie Spuren von Krankheit gezeigt haben,“ und er wies mit bezeichnender Geberde auf die Stirn.

„Niemals, in der Familie Felgen nicht, die Rüdings kenne ich nicht.“

„Doch ist es eben Frau von Rüding, die zu solcher Vermuthung Veranlassung giebt. Sie zeigt so sonderbare Launen, daß man sie fast auf Rechnung einer Geisteskrankheit setzen möchte.“

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Druckexemplare der städtischen Haushaltskataster pro 1883/84 zur Abholung im Communalbureau bereit liegen. Merseburg den 22. März 1883.

Der Magistrat.

Submission.

Die auf 5380 M. veranschlagte Lieferung der Fenster einschließlich Beschlag und Verglasung zum Neubau der hiesigen Amtsgerichts-Gebäude soll im Wege der öffentlichen Submission verdingt werden. Die Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen, sowie die Musterstücke zu dem Beschlage sind im Bureau des Unterzeichneten, Halleische Str. 12 hier selbst, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr einzusehen. Die schriftlichen Angebote und Proben sind spätestens bis zum **Sonabend den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr**, mit der Bezeichnung „Submission auf Fenster des Amtsgerichts“ versehen, versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten hieselbst einzusenden. Unvollständige und verspätet eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Merseburg den 24. März 1883.

Der Königliche Baurath **Boetel**.

Im **Hospitalgarten** bei Merseburg sollen am

Dienstag den 3. April

zur Versteigerung gestellt werden:

- a) **früh 9 Uhr**
die Weiden- und Grasnutzung im verlandeten Saalbett am Hohndorf auf 2,773 ha;
 - b) **früh 10 Uhr**
die Fischerei im Wasserloch am Hohndorf;
 - c) **früh 11 Uhr**
die lange Wiese in Burgliebenauer Flur, in drei Parzellen von 1,673, 1,965, 1,426 ha.
- Schleunig den 27. März 1883.

Königliche Oberförsterei.

Versteigerungen

von **Eichen-Nußstämmen**
der **Königlichen Oberförsterei Ziegelroda in Ziegelroda bei Querfurt.**

1) Am Montag d. 2. April cr., Vorm. 9 Uhr,

Försterei Lodersleben, 9 Uhr

District	53	Lindersberge c.:	41	Eichenstämme,
		54	Hohestamm:	3
		55	Lautersburg:	4
		56	57 Sandberge:	122
		58	Vord. Pfaffenbrg.	20

Försterei Hohelinde, nach 11 Uhr

District	64	Kaufenschlag:	11	Eichenstämme,
	65	66 Schödenberge:	80	
	67	68 Blößen, Krüde:	31	
	71	73 Hornede:	48	
	74	Obere Krüde:	62	

2) Am Dienstag d. 3. April c., Vorm. 11 Uhr,

Försterei Wangen, 9 Uhr

District	5	6 am Kessel, Burgthal:	15	Eichenstämme; 1	Kahntniee,
	7	10 Steinklebe, Nothefühle:	22		5
	9	12 Eshlen, obere Thierberg:	15		
	13	Lohdentrift:	2		

Försterei Wendelstein, c. 10 Uhr

District	15	Borathal, Jägersumpf:	25	Stämme; 1	Kahntniee,
	16	20 Dreihiebenweg:	15		
	19	Brandholz:	35		1

Försterei Noßleben, c. 11 Uhr

District	21	Am Breitesaal:	33	Eichenstämme,	
	23	25 Dreiweißbuche, Pfütze:	13		
	26	33 Hasenwinkel, Plag:	8		
	34	Buchberg:	5		

Försterei Ziegelroda, c. 12 Uhr

District	37	40 Sandberg, Straßenschlag:	36	Eichenstämme,
----------	----	-----------------------------	----	---------------

Försterei Hermannede

District	27	28 Dünnebirke, Straßenschlag:	23	Stämme.
----------	----	-------------------------------	----	---------

Die Stämme liegen meistens in neu aufgehauenen Districtschneisen; die stärkeren werden zuerst versteigert.

Die Königlichen Förster zu Lodersleben, Hohelinde, Wangen, Wendelstein, Noßleben, Ziegelroda und Hermannede geben Auskunft.

Ca. 8 Tage später kommen 175 Noth- und Weißbuchen, 290 Birken und 51 Lindienstämme, sowie an 130 rm. Eichen- und Buchen-Nußscheit zur Versteigerung.

Gegen die Abschreibgebühren und rechtzeitige Vorstellung im hiesigen Bureau werden auch Special-Verzeichnisse der Stämme verabfolgt. Ziegelroda bei Querfurt den 12. März 1883.

Königliche Oberförsterei.

Die Jagdnutzung

auf dem fideicommis Knapendorfer Teiche soll **Dienstag den 3. April, 12 Uhr**, im **Hospitalgarten** bei Merseburg auf 6 Jahre zur Verpachtung an den Meistbietenden gestellt werden. **Schleunig den 27. März 1883.**

Königliche Oberförsterei.

Königl. Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Bekanntmachung.

Eine Partie ausrangierte **Bahnschwelle** sollen **Dienstag den 27. März cr., von Nachm. 1 Uhr ab**,

am Bahnhof Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Weißenfels am 22. März 1883.

Die Betriebs-Inspection I.

Stadt-Häuser-Verkauf in Merseburg.

Ca. 70 größtentheils sehr rentable Häuser in allen Theilen hies. Stadt sind unter den **günstigsten Bedingungen** zu verkaufen durch den **Kr.-Auct.-Comm. Hindfleisch** in Merseburg.

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger kleinen Sixtstraße belegenes Wohnhaus mit Stallgebäude und 2 Höfen, welches 80 Thaler Miete trägt und in gutem baulichen Zustande befindlich ist, ist für den Kaufpreis von 1050 Thalern ertheilungshalber durch mich zu verkaufen.

Außerdem ist noch eine Anzahl sich gut rentirender Häuser in hiesiger Stadt ebenfalls durch mich zu verkaufen.

Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Ger.-Taxator.

Deconomie-Guts-Verkauf.

Das ehemals **Findeis'sche leere Deconomie-Gut** hieselbst, soll erheblich **unter dem Feuerkassenwerthe** verkauft werden. In dem Gute wurden früher ca. 300 Morgen Land bewirtschaftet. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an den jetzigen Besitzer.

Hermann Zorn, Bauunternehmer.

Merseburg a/S., Weiße Mauer 2.

Freiwilliger Haus-Verkauf!

Ein in hiesiger Stadt an sehr frequenter Straße belegenes, dreistöckiges, neuerbautes Wohnhaus mit Seitengebäude, Hinterhaus, geräumigem Hof, nebst Vor- und Hintergarten, welches 630 Thlr. Miete trägt und sich zu jedem Geschäft eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen durch mich sofort zu verkaufen.

Merseburg den 15. März 1883.

Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D. u. Ger. Taxator.

 **Von Donnerstag den 29. bis**  **Sonabend den 31. d. steht** ein großer Transport sehr schöner, schwerer, hochtragender und frischmelkender

Kühe u. Kalben,

sowie auch schöne bairische

Zugochsen

bei mir zum Verkauf.

Weißenfels. Julius Pefold.

Drei herrschaftliche Wohnungen mit Balkon und Garten, event. das ganze Haus sind, sofort oder später beziehbar, zu vermieten.

Weißenfels-Str. 7.

Ein Garçon-Logis, Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, ist zu vermieten und kann sogleich oder später bezogen werden

Roßmarkt 3.

Schnelle Hilfe

Heilung garantiert.

In 6-8 Tag. werden brieflich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden z., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit z.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettläsungen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt **Dr. med. Adler in Hamburg.** Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig: in Merseburg in beiden Apotheken u. bei Hejnr. Schultze jr. **Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.**

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zupflaster,** mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 Pf. aus den bekanntesten Apotheken. Zeugnisse liegen dabeifst aus. **N.B.** Es wird gebeten, beim Einkauf obigen Plasters genau auf den Stempel und die gesetzlich deponirte Schutzmarke zu achten, da bereits Nachahmungen existiren.

XI. Quedlinburger Pferde-Lotterie. Zieh. 7. Juni 83 Hauptg. 6000 M. Wth. 1500 Gewinne im Werthe von 56000 Mark. **Loose, à 3 M.,** bei den General-Agenten **Karl Krebs in Quedlinburg, L. Zehender, Bankier in Merseburg, F. H. Langenberg in Lauchstedt.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Friedrich Schmitt's Flecken-Seife

sollte in keiner Haushaltung fehlen, da dieselbe in kürzester Zeit selbst die ältesten Flecken von **Welfarbe, Firniß, Theer, Wagensfett, Oel, Fett, Stearin, Wachs** zc. aus jedem nur erdenklichen Stoffe sicher beseitigt, ohne die Farbe oder den Stoff anzugreifen. Preis per Stück 20 und 30 Pfennig. In Merseburg bei **Paul Marschffel.**

Kautschuck-Fussboden-Lack mit Farbe.

A. HOEXTER's Kautschuck-Fussboden-Lack in bekannter vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen bei **Paul Marschffel** in Merseburg.



Die Erzeugnisse der **Kgl. Niederl., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten: Gebr. Stollwerck in Cöln**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Markte (**Rein Cacao und Zucker**) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant: **I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.**

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen. **Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos** sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets. durch Dépôt-Schilder kenntlich. In Merseburg bei **Cond. C. F. Sperl u. Hejn. Schultze jun.,** in Lützen bei **Ad. Sack,** in Schafstädt beim Apoth. **Albert Strebel.**

Das Möbel-Magazin

von **G. Hänel,** Tischlermeister, **Neumarkt 73,** hält sein größtes Lager von **Möbeln** in allen Holzarten empfohlen u. stellt die billigsten Preise.

Beliebte Flaschenbiere.

Culmbacher Export, 16 Fl. pr. 3 M., **Münchener Pilschort,** 16 Fl. pr. 3 M., **Braunschweiger (Streitberg),** 20 Fl. pr. 3 M., **Actienbier v. Kiebeck u. Co.,** 25 Fl. pr. 3 M., **Lagerbier v. C. Berger,** 30 Fl. pr. 3 M., **Merseburger Schwarzbier,** 24 Fl. pr. 3 M., **frei ins Haus geliefert empfehl. Hejn. Schulke jr. Bier-Depot.**

Dauwitz-Magenbitter und **Dauwitz'sches Berliner Wasser** bei **Max Thiele**

3 Bfg.-Cigarren

in kleinem Format, (**Bordelais**) vorzüglich rauchbar, empfiehlt die Verkaufsstelle **der Kaiserl. Tabak-Manufactur Bahnhofstr. 1.**

Preuss. Lotterie. 1. Klasse 4. u. 5. April. Loostheile 1/8 7 M., 1/16 3 1/2 M., 1/32 1 M. 75 Pf. versendet **H. Goldberg, Lotterie-Comt.,** Neue Friedrichstr 71, Berlin.

Zur Ausfaat

empfehle: **ff. Luzerne,** (extra auf Seide gereinigt) **ff. Nothflee, Gsparfette, Schwedenflee, Weißflee, Gelbflee, Timothee, engl. Neugras, Thiergarten-Mischung, Saat-Wicken, Gurkenferre, Victoria-Erbsen,** sowie die gangbarsten **Gemüse-Sämereien.** **Hejn. Schulke jr. Samen-Handlung.**

Frischen Kahlbau, frischen Secht, frischen Zander empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Aruden Einrichtungen, (D.R. Pat. Nr. 4927) transportabel und zu Kacheln. Preisocourante, Zeichnung zu Diensten. **G. Aufst. Halberstadt.**

Depot der Weimarschen Gussmiedere befindet sich in **beiden Apotheken.**

Der Feiertage halber Mittwoch frisches Lichtebier in der **Stadtbrauerei.**

Weißenseifer Str. 20 ist die 1. Etage zu vermieten, von jetzt ab zu beziehen **Zbimmel.**

(Eunige Schüler finden noch gute Pension. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Weidholdt.**

Ca. 500 Ctr. Wiesenheu sind zu verkaufen. Zu erfragen **Meuschau 21.**

Schützenhaus.

Hierdurch die ergebnisse Anzeige, daß ich das hiesige **Schützenhaus-Restaurant,** dessen sämtliche Räume ganz neu restaurirt sind, nachweise übernommen und heute eröffnet habe. Indem ich stets bemüht sein werde, den mich Beschrenden mit guten Speisen und Getränken bei prompter Bedienung aufzuwarten, halte ich einem geehrten Publikum die Benutzung dieses Locals bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Theodor Böhmelt,** Schützenhauswirth.

Ein halbes Duzend **Mittbeefenster** hat zu verkaufen

A. Voigt, Neumarkt.

Pensionsquittungen

vorrätig in der **Buchdruckerei des Kreisblatts.** Die von der Frau Wittwe **Müller** bewohnte Erkerwohnung unseres Hauses ist unzugänglich fogleich an ruhige Miether zu vermieten u. 1. April resp. 1. Juli c. zu beziehen.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. G. G.

Die zweite Etage in der **Stadtapothek** ist vom 1. Mai ab zu vermieten.

F. Curze.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Juli oder früher zu beziehen. Desgl. eine größere, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör. **Halle'sche Str. 17.**

Eine freundliche **Mittelwohnung** mit Garten ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen **Borwerk 3, part.**

Zwei verbundene möblirte **Stuben** (auch eine) mit Kammer sofort zu vermieten **Weinberg 2.**

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör wird von zwei einzelnen Leuten zum 1. Juli oder auch früher zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. bittet man i. d. Exped. d. Bl. unter G. J. abzugeben.

Gesucht wird per 1. April cr. für einen einzelnen Herrn eine **nicht möblirte Wohnung,** aus einem größeren Wohnzimmer und Schlafkabinet bestehend und möglichst in der Nähe der Altenburger Schule gelegen. Offerten nebst Angabe des jährlichen Miethspreises bittet man baldigt an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Agenten

für den Verkauf von **Kaffee** suchen **Hamburg.**

A. K. Reiche & Co. Wir suchen einen **Lehrling.**

Buchdruckerei des „Merseburger Kreisblatt.“ **Einen Laufburschen** sucht **S. F. Egnis Nachf.**